

Dauernd kalbte eine Kuh

Astrid Binkle hat in 60 Jahren Gesangverein Wischhafen auch Kurioses erlebt

Wischhafen (gw). Das Singen macht ihr einfach Freude: Astrid Binkle ist seit 60 Jahren Mitglied im Gesangverein Wischhafen. Dafür wurde sie nun geehrt. Brigitte Wotzel, Erste Vorsitzende des Vereins, überreichte der Sängerin jetzt stellvertretend eine Urkunde von Dr. Henning Scherf, dem Präsidenten des deutschen Chorverbandes, und ihre Chorkollegen brachten ihr ein Ständchen.

Der Gesangverein Wischhafen wurde 1921 gegründet – und zwar von Astrid Binkles Mutter. Die betrieb damals das Gasthaus Lührs in Wischhafen. Nach ihrer Konfirmation trat Astrid Binkle dem Verein bei.

„Damals durfte ich aber immer nur bis zur ersten Pause mitsingen, dann musste ich ins Bett“, erinnert sich die Sängerin. Erst mit 15 Jahren

wurde ihr erlaubt, bei der kompletten Chorprobe mit dabei zu sein. Die Schülerin ging damals zur Freiburger Mittelschule. Ihr Musiklehrer Robert Schmidt, genannt Bobby, weckte Astrids Liebe zur Musik und zum Singen. Und die hat sie sich bis heute erhalten.

In den sechs Jahrzehnten im Gesangverein hat sie viel erlebt. Gerne erinnert sie sich zum Beispiel an ein großes Konzert im Jahre 1954. „Die Glocke“ wurde mit Orchester und Solisten aus Hamburg in einer Reithalle in Freiburg zum Besten gegeben.

Ein weiteres Highlight war der Auftritt im Bremerhavener Theater bei einem Wettbewerb mit Chören aus dem gesamten Elbe-Weser-Dreieck. „Im Staudium haben wir auch schon gesungen“, berichtet Astrid Binkle weiter.

In den ersten Jahren sang



Astrid Binkle denkt nicht ans Aufhören. Foto Graunke-Witt

sie Sopran. „Doch davon bekam ich immer Kopfschmerzen“, erzählt sie. Seit sie Alt singt, sind die jetzt weg.

Im Laufe der Zeit hat der Wischhafener Gesangverein viele Höhen und auch einige

Tiefen durchgemacht. Mal gab es viele Mitglieder, mal nur wenige.

Sie habe sechs Dirigenten „durchgebracht“, erzählt die Wischhafenerin und lacht. Kurz nach dem Krieg zum Beispiel war ein hiesiger Landwirt der Chorleiter. „Doch wir kamen kaum zum Proben, denn dauernd kalbte eine Kuh, oder etwas Anderes kam dem Bauern dazwischen“, erinnert sich Astrid Binkle, die Schriffführerin und jahrelang auch Noten-Wartin war.

Übrigens lernte sie ihren Mann natürlich auch beim Singen kennen. Bei einem Ausflug des Chores nach Lüneburg hatte es bei den beiden Musikfreunden gefunkt. Und auch nach 60 Jahren im Chor denkt die 74-jährige noch nicht ans Aufhören. „Ich habe einfach Lust zum Singen“, sagt sie.